

Die nun stehende Chronik ist nicht die erste, die in dieser Art erschienen ist, sondern eine zweite, die nach der ersten, die von demselben Verleger herausgegeben wurde, erschienen ist. Die erste Chronik, die von demselben Verleger herausgegeben wurde, ist die Chronik von 1841, die von demselben Verleger herausgegeben wurde.

Vorwort.

Eine Chronik also sollen wir fertigen! Das ist bald gesagt. So mancher Ort erfreut sich einer solchen: viele tausend Orte entbehren diese güldene Gedächtnistafel; denn an dieser Klippe scheiterte schon mancher Schriftsteller mit seinem literarischen Ruhm, und viele derselben legten die Feder schon beim Vorwort einer Chronik wieder weg, verzweifelnd, den Forderungen an einen Chronisten zu entsprechen und der Stadt, für welche er die Chronik schreiben wollte, Gnüge zu leisten.

Der Geschichtsschreiber holt seinen Stoff und Text aus dem Buch der Welt, aus ihrem Zeitengange, ohne für sein Machwerk eben groß verantwortlich zu sein. Der Biograph ist dieses noch weniger und der Dichter vollends giebt kein gutes Wort mit seiner Phantasie, er verlangt, daß man ihm aufs Wort glaube, und man glaubt ihm auch, denn seine Bilder, wenn er sie auszuschnüßeln versteht, bestechen das Herz und Gemüth des Menschen.

Unerbittlich streng dagegen sind die Forderungen an einen Chronisten. Ein „gnade dir Gott, wenn du uns belügst!“ liegt auf allen Zungen, und muß, bei solchen ungerechten und unmöglichen Verlangen ihm alle Lust benehmen, sein schwieriges Werk zu beginnen.

